

- Über einige neue botanische Modelle als Hilfsmittel für den Unterricht. (Ber. d. deutsch. Pharm. Ges. 1894 S. 117.)
- Historisches zur Frage nach dem Eisen in seiner Beziehung zur Pflanze. (Hedwigia, Bd. XXXIII, 1894.)
- Wirken und Schaffen der Pflanzenwelt. (Sammlung populärer Schriften der Urania 1894.)
- Über die Methode der Untersuchung von Getreidefrüchten. (Ber. der Pharm. Ges. 1894 S. 1 u. 2.)
- Erläuterung BRENDDEL'scher Modelle: Die Reproduktionsorgane von *Marchantia polymorpha* L. Berlin, R. BRENDDEL, Verlagsanstalt für Lehrmittel.
1895. Die Laubmoose. ENGLER-PRANTL, Natürl. Pflanzenfamilien S. 142.
1896. Blitzschläge in Beziehung zu Boden und Baumbestand. („Himmel und Erde“, illustr. naturw. Monatsschrift, herausgegeben von der Ges. Urania, S. 171.)
- Die Entwicklung des Hühnchens im Ei. („Himmel und Erde“ S. 403 ff. (mit 10 Abbildungen.)
1897. Die Entwicklung der Brutkörper von *Aulacomnium androgynum* (L.) Schwägr. (Ber. der deutsch. bot. Ges. 1897 S. 279.)
- Über die Einlagerung von Cellulose in die Cellulosewand lebender Pflanzenzellen. (Ber. der Pharm. Ges., Berlin 1897 S. 11.)
1901. Die elektrotechnische Industrie. („Himmel und Erde“ 1901 S. 511—521.)
1906. Mitteilung über Hymenophyllum aus Luxemburg. (Verhandlg. des botan. Vereins der Prov. Brandenburg, 1906 S. XXVII.)
- Referate in JUST's botan. Jahresbericht über die Morphologie der Gewebe, 1883 bis 1886; über die Schädigung der Pflanzenwelt durch Tiere, 1883—1885; über die Morphologie und Physiologie der Zelle, 1887—1889.

## Rudolf Aderhold.

Von

J. BEHRENS.

Am Morgen des 17. März 1907 schied unerwartet in den besten Jahren RUDOLF ADERHOLD, Mitglied der Gesellschaft seit dem Jahre 1893, aus dem Leben.

Geboren am 12. Februar 1865 zu Frankenhausen in Thüringen, besuchte RUDOLF FERDINAND THEODOR ADERHOLD zunächst das Realgymnasium seiner Vaterstadt. Ostern 1882 trat er in die Prima des Realgymnasiums zu Nordhausen ein und erlangte an diesem zu Ostern 1884 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung das Reifezeugnis. An der Universität Jena widmete er sich dann dem Studium

der Naturwissenschaften, insbesondere der Botanik. Seine Lehrer in diesem Fache waren BÜSGEN, DETMER und insbesondere STAHL. Das Wintersemester 1885/86 brachte ADERHOLD an der Universität Berlin zu, wo EICHLER und SCHWENDENER seine botanischen Lehrer waren, und wo er auch in SCHWENDENERS Institut arbeitete. Zu Beginn des Sommersemesters 1886 kehrte er bereits wieder nach Jena, dem er zeitlebens treue Anhänglichkeit bewahrte, zurück, um eine von STAHL ihm angebotene Assistentenstelle am botanischen Institut zu übernehmen. Diese bekleidete er bis zum Ende des Wintersemesters 1887/88. Neben der Erfüllung seiner dienstlichen Obliegenheiten fand er noch Zeit zu einer eigenen wissenschaftlichen Arbeit, die unter dem Titel: Beitrag zur Kenntnis richtender Kräfte bei der Bewegung niederer Organismen, in der Jenaischen Zeitschrift für Naturwissenschaften erschien, und auf Grund derer er am 9. April 1888 magna cum laude zum Doktor der Philosophie promoviert wurde. Nach Niederlegung der Assistentenstelle bereitete sich ADERHOLD in Jena auf die Prüfung für das höhere Lehramt vor, die er am 23. Februar 1889 bestand. Vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 genügte er seiner Militärflicht als Einjährig-Freiwilliger im 7. Königl. Sächsischen Infanterie-Regiment Prinz Georg No. 106 in Möckern bei Leipzig und trat dann in den Preussischen höheren Schuldienst ein. Von der vorgeschriebenen Vorbereitungszeit wurde das Seminarjahr am Realgymnasium Iserlohn von Ostern 1890 bis Ostern 1891 zurückgelegt und das Probejahr zu Ostern 1891 am Realgymnasium Dortmund begonnen. Da trat die Einladung WORTMANNs an ihn heran, eine Assistentenstelle an der pflanzenphysiologischen Versuchsanstalt der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. zu übernehmen. Seiner alten Vorliebe für die Botanik folgend, trat er am 12. August 1891 diese Stellung an, vollendete jedoch den Vorbereitungsdienst für das höhere Lehrfach als Probekandidat am Realgymnasium zu Geisenheim während des Sommers 1892. Bis Ende September 1893 blieb er in Geisenheim als Assistent WORTMANNs und bewährte schon damals in vielseitiger Tätigkeit seine staunenswerte Arbeitskraft. Neben seiner eigentlichen vielseitigen und arbeitsreichen Tätigkeit als Assistent leitete er auch, zum grössten Teile selbständig, das mikroskopisch-anatomische und phytopathologische Praktikum für die Eleven der Lehranstalt und fand noch Zeit zu selbständigen ausserdienstlichen Arbeiten auf den Gebieten der Gärungsphysiologie und Phytopathologie. Es war daher nicht zu verwundern, als ihm bereits nach zweijähriger Tätigkeit in Geisenheim die durch SORAUERS Ausscheiden frei gewordene Stelle des Lehrers der Botanik und Leiters der botanischen Abteilung der Versuchsstation am Königl. pomologischen Institute zu Proskau zum 1. Oktober 1893 übertragen wurde. Die zunächst nur

kommissarisch verwaltete Stelle wurde bereits am 1. April 1894 eine etatsmässige. Im Mai des Jahres 1895 verheiratete sich ADERHOLD dann mit einer Jugendfreundin CLEMENTINE HACCIUS. Die Übersiedelung nach Proskau leitete eine längere Periode ruhiger und fruchtbarer Arbeit ein. Neben der umfangreichen Lehr- und Auskunftsstätigkeit, zu der sich auch eine äusserst rege Mitarbeit an der monatlich erscheinenden Proskauer Obstbauzeitung, längere Zeit hindurch sogar die Redaktion derselben gesellte, fand ADERHOLD noch Zeit und Arbeitskraft zu intensivster wissenschaftlicher Forschung. Als Frucht der Proskauer Zeit entstand eine Reihe von verdienstvollen Arbeiten, die sich grösstenteils auf phytopathologischem Gebiete bewegten. Abgesehen von seiner Tätigkeit an einem pomologischen Institut, wurde diese Richtung der Forschung ADERHOLD, wie er dem Schreiber dieses bei wiederholten Gelegenheiten erzählte, durch die besonderen Verhältnisse der Gegend nahegelegt, die geradezu ein Eldorado für Pilzkrankheiten der Obstbäume bilde. Dankbar gedachte ADERHOLD auch stets der Anregung und Unterstützung durch Litteratur, deren er sich bei gelegentlichen Besuchen im pflanzenphysiologischen Institut in Breslau durch BREFELD stets erfreuen durfte. Acht glückliche Jahre eines erfolgreichen Schaffens waren verflossen, als fast gleichzeitig zwei verschiedene Berufungen an ADERHOLD herantraten, eine als Leiter\* der Königl. Bayerischen Weinbauschule zu Veitshöchheim bei Würzburg, die andere, an die vor wenigen Jahren gegründete biologische Abteilung des Kaiserlichen Gesundheitsamtes in Berlin. Diesem Rufe folgend, trat ADERHOLD am 1. Oktober 1901 zunächst als kommissarischer Hilfsarbeiter in die biologische Abteilung für Land- und Forstwirtschaft am Kaiserlichen Gesundheitsamt ein. Am 1. Januar 1902 zum Mitgliede und Regierungsrat ernannt, übernahm er als Nachfolger TUBEUFs, der zum Direktor der Abteilung ernannt war, die Leitung des botanischen Laboratoriums. Nachdem TUBEUF einem Rufe als Nachfolger HARTIGs nach München gefolgt war, wurde ADERHOLD am 1. Dezember 1902 sein Nachfolger als Direktor der Abteilung unter Ernennung zum Geheimen Regierungsrat, und als am 1. April 1905 die biologische Abteilung vom Gesundheitsamte abgetrennt und als biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft mit dem Sitze Dahlem selbständig gemacht wurde, wurde ADERHOLD, der am 18. Januar 1905 durch Verleihung des roten Adlerordens IV. Klasse ausgezeichnet war, ihr erster Direktor. Welche Verdienste er sich um den Ausbau und die Organisation der Anstalt erworben hat, darauf einzugehen, ist hier nicht der Ort. Bewunderungswürdig ist die Energie, die Arbeitsfreudigkeit und die Arbeitskraft, mit der ADERHOLD neben den nicht leichten, zeitraubenden und umfangreichen Geschäften, welche die Verwaltung einer in der Entwicklung be-

griffenen und keineswegs kleinen Anstalt unabweislich mit sich bringt, auch noch Zeit fand für die Fortsetzung seiner wissenschaftlichen Tätigkeit. Als reife Früchte nicht nur der ersten Zeit seines Berliner Aufenthaltes, sondern auch gerade noch der letzten Jahre liegt eine ganze Reihe von wertvollen Arbeiten vor, und manches Angefangene und Unvollendete in seinem Nachlass legt von seiner umfassenden Tätigkeit, seiner seltenen Arbeitsfähigkeit und nicht erlahmendem wissenschaftlichen Interesse Zeugnis ab.

ADERHOLD's Arbeiten fanden natürlich auch im Auslande reiche Anerkennung. So ernannte ihn die Königl. Schwedische Akademie der Landwirtschaft am 20. März 1905 zu ihrem auswärtigen Mitgliede.

Was die wissenschaftliche Tätigkeit ADERHOLD's angeht, so bewegt sich dieselbe, abgesehen von der unter STAHL's Leitung und Anregung entstandenen Dissertation, ausschliesslich teils auf dem gärungsphysiologischen, teils auf dem pflanzenpathologischen Gebiete. Auf das erstere war er durch seine Tätigkeit in Geisenheim hingelenkt, wo WORTMANN damals gerade die Übertragung der von E. CHR. HANSEN bereits mit so grossem Erfolg in das Brauereigewerbe eingeführten Verwendung rein gezüchteter Heferasen auf die Weinbereitung in Angriff genommen hatte. An diesen Arbeiten war ADERHOLD als Assistent WORTMANN's lebhaft beteiligt. Hatte WORTMANN die für die Praxis besonders wichtigen physiologischen Beobachtungen der zahlreichen, im Institut rein gezüchteten Weinhefen eingehend bearbeitet, so ist es ADERHOLD's Verdienst, gezeigt zu haben, dass den physiologischen Unterschieden auch morphologische und biologische Unterschiede der verschiedenen Rassen parallel gehen. Zwei kleinere Abhandlungen halfen durch den Nachweis, dass die gärungskräftigen Hefen gegen Kohlensäure und Sauerstoffmangel sehr viel widerstandsfähiger sind als gewisse gärschwachen Hefen oder Schädlinge der alkoholischen Gärung, die Grundlage für die Methodik der Anwendung der Reinhefe bei der Weinbereitung schaffen. In Proskau, fern von den Produktionsstätten des Traubenweins, erregten die im Haushalt angewendeten Säuerungen der Gurken und anderer Gemüsearten das Interesse ADERHOLD's. Leider sind der wertvollen Arbeit über die Säuerung der Gurken, einer Milchsäuregärung, bei der Bakterien von verschiedener Gärkraft aus der Verwandtschaft des *Bacterium lactis acidi* Leichm. gefunden wurden, die beabsichtigten Fortsetzungen, die über andere Säuerungen handeln sollten, nicht gefolgt. Eine zusammenfassende Darstellung unseres Wissens über Gemüse- und Futtereinsäuerung, in die auch die Ergebnisse der eigenen nicht ausführlich veröffentlichten Untersuchungen verarbeitet sind, hat ADERHOLD indessen noch für LAFAR's Handbuch der technischen Mykologie bearbeitet. Auch das

Verderben der Konserven machte er gelegentlich zum Gegenstande einer kleinen Untersuchung.

Weit zahlreicher nicht nur, sondern auch bedeutsamer sind ADERHOLD's Arbeiten auf dem Gebiete der Phytopathologie. Zum ersten Male betätigte er sich auf demselben während seines Geisenheimer Aufenthalts, indem er eine in einer Gemarkung Rheinhessens auftretende Blattranddürre der Aprikosen studierte. Nach seinen Untersuchungen handelte es sich nicht um eine parasitische Krankheit, sondern wahrscheinlich um die Folge einer Ernährungsstörung, eines Stickstoffmangels im Boden, was allerdings neuerdings durch Zurückführung der Krankheit auf Windwirkungen bestritten wird. In Proskau wendete sich ADERHOLD dann, durch die lokalen Verhältnisse veranlasst, ganz besonders energisch und intensiv phytopathologischen Fragen zu. Insbesondere die *Fusicladien*krankheiten der Apfel- und Birnbäume wurden eingehend und mustergültig bearbeitet. Nebenbei reiften als Frucht dieser Studien seine wertvollen Beiträge zur Systematik der *Fusicladium*- und *Venturia*arten. Weiter seien genannt die Studien über die Blattpilze und den Gummifluss des Steinobstes, über den Vermehrungspilz,<sup>1)</sup> die Anwendung und Wirkungsweise der Kupferkalkbrühe. Auch nach seiner Übersiedelung nach Berlin war seine Tätigkeit zunächst noch wesentlich den Krankheiten der Obstbäume gewidmet. Besonders hervorzuheben sind aus dieser Zeit seine Untersuchungen über die Monilien der Obstbäume, deren Zugehörigkeit zu drei verschiedenen *Sclerotinia*arten er in Gemeinschaft mit RUHLAND nachwies, ferner die Studien über ein durch *Valsa oxystoma* verursachtes Kirschbaumbsterben sowie über eine Rindenbakteriose der Kirschbäume (mit RUHLAND). Ein anderes Arbeitsfeld betrat ADERHOLD mit den Versuchen über Überwinterung und Regeneration der *Claviceps*-Sclerotien. Untersuchungen über die Getreideroste, über das Lagern des Getreides usw. wurden in Angriff genommen, sind leider aber nicht zu einem gewissen Abschluss gediehen. Dasselbe Schicksal haben leider auch die breit angelegten Versuche und Untersuchungen über die Wirkung des Carbolineums als Pflanzenschutzmittel gehabt. Die Untersuchungen über den Gummifluss der *Amygdaleen* wurden gemeinsam mit RUHLAND weitergeführt, und die Veröffentlichung ihrer Ergebnisse ist nach der notwendigen Durchführung und Ergänzung der Untersuchungen zu erwarten.

ADERHOLD's phytopathologische Arbeiten waren von jeher grösstenteils dadurch vor der Mehrzahl derartiger Arbeiten ausgezeichnet, dass sie sich nicht auf eine Beschreibung des Krankheitsbildes und

1) Von RUHLAND eben als *Moniliopsis Aderholdi* näher beschrieben.

des Krankheitserregers beschränkten, sondern dass sie auf die physiologische Seite, auf das Studium der kranken Pflanze und auf die allgemeine Biologie des Parasiten eingehen und besonderes Gewicht legen. Dem Studium der Infektionsbedingungen bei den *Fusicladien*-Krankheiten ist ADERHOLD besonders eingehend und sorgfältig nachgegangen. Er versuchte später, nachdem für sie der Einfluss des Wetters und des damit im Zusammenhang stehenden Entwicklungszustandes der Pflanzen auf das Zustandekommen der Infektion erkannt war, leider mit wenig Glück, den Einfluss einzelner Faktoren der Witterung (Regen) auf das Zustandekommen verschiedener Pilzkrankheiten zu studieren. Der Wechselwirkung von Parasit und Wirt ging er bei den Blattflecken erzeugenden und dem in gummiartigen Wunden gefundenen pilzlichen Feinden der *Amygdaleen* nach. Dasselbe Ziel, das er experimentell, nicht mit dem erwarteten Erfolg, in der Regenzelle bearbeitet hatte, den Zusammenhang des Auftretens von Epidemien mit dem Wetter, hatte er schon vorher wiederholt mit mehr Glück, allerdings auch natürlich mit weniger Beweiskraft, auf dem statistischen Wege verfolgt, indem er den Grad des Auftretens von *Fusicladium* mit dem Gang der Frühjahrswitterung zur kritischen Zeit verglich, und er erhoffte von der Verwirklichung seines Lieblingsgedankens, der Organisation eines phytopathologischen Beobachtungsdienstes in grösseren Gebieten, eine weitere Aufhellung der angedeuteten Wechselbeziehungen sowie anderer Möglichkeiten einer allgemein verbreiteten „Disposition zu Erkrankungen“ auch für andere Pflanzenkrankheiten, wenn er sich auch nicht verhehlen konnte, dass dieses Ziel an die Exaktheit der Lokalbeobachtungen und damit an die Qualität der zahlreichen, im Land zerstreuten Einzelbeobachter ausserordentlich hohe Anforderungen stellt, deren Verwirklichung keineswegs überall wahrscheinlich ist. Von dem Studium der Angriffswaffen der parasitischen Pilze einerseits, der Verteidigungswaffen der Wirtspflanzen andererseits versprach sich ADERHOLD reichen Gewinn für die wissenschaftliche Pathologie nicht nur, sondern auch für die Bekämpfung der Krankheiten in der Praxis. Durch wissenschaftliche Bearbeitung der Wechselwirkung zwischen Wirt und Parasit hoffte er allmählich zu den Fundamenten einer exakten Therapie der Pflanzen zu gelangen. Dabei schwebten ihm die Erfolge der Medizinischen Wissenschaft auf dem Gebiete der Immunitätslehre und Serumtherapie vor, wobei er indes keineswegs übersah, dass bei den Pflanzen infolge des Mangels einer Blutbahn die Verhältnisse weit schwieriger liegen, dem Experiment weit weniger leicht zugänglich und weit weniger durchsichtig sind als beim tierischen Organismus.

Neben seiner Verwaltungs- und wissenschaftlichen Tätigkeit betätigte sich ADERHOLD von jeher auch rege durch Veröffentlichung all-

gemein verständlicher, belehrender Aufsätze in landwirtschaftlichen und gärtnerischen Zeitschriften. Die Proskauer Obstbauzeitung hat er eine Zeit lang grösstenteils mit Artikeln aus der eigenen Feder gefüllt und ihre Redaktion geführt. Eine sehr praktische umfangreiche Bestimmungstabelle der Obstbaumkrankheiten mit kurzer Beschreibung und Angabe der geeigneten Gegenmittel, die in der Proskauer Obstbauzeitung zuerst veröffentlicht wurde, ist später separat im Selbstverlage erschienen und in das Schriftenverzeichnis aufgenommen, während die weit zahlreicheren anderen populären Aufsätze ebenso wie die von ihm bearbeiteten Flugblätter aus der Biologischen Anstalt, diese mit einer Ausnahme, dort nicht besonders erwähnt sind.

Zu dieser Art von belehrender Tätigkeit gesellen sich zahlreiche belehrende Vorträge in den verschiedensten Vereinen. ADERHOLD hatte ein ausgezeichnetes Lehrtalent und eine ausgesprochene Neigung, dieses Talent zu entfalten. In seiner Proskauer Zeit, wo der Unterricht ihm zugleich Pflicht war, hatte er dazu natürlich die meiste Gelegenheit und übte sie mit dem Erfolge, dass ihm die Anhänglichkeit und Liebe seiner Proskauer Schüler nach Berlin folgte und treu blieb. Ausser in gelegentlichen Vorträgen, die sich durch Klarheit und präzise Fassung auszeichnen, betätigte sich seine Neigung zur lehrenden Tätigkeit bis zuletzt auch darin, dass er verschiedene jüngere Botaniker zu wissenschaftlichen Arbeiten in seinem Laboratorium aufregte und anleitete. So entstanden Untersuchungen über den Kleekrebs, die Obstfäule u. a. Das Erscheinen eines von ADERHOLD angeregten Werkes über die Grundlagen und Methoden der Phytopathologie, in dem ein Abschnitt aus seiner eigenen Feder herührt, ist noch zu erwarten.

Als Mensch war ADERHOLD ein gerader, schlichter und offener Charakter; Treue und Güte leuchteten aus seinen Augen. Kein Falsch war an ihm. Den Pflichten seines Amtes widmete sich ADERHOLD mit vorbildlicher Pflichttreue und Hingebung.

Viel zu früh endete in der Frühe des 17. März 1907 ein Schlagfluss jäh und unerwartet das reiche und hoffnungsvolle Leben und das unermüdliche Schaffen des im rüstigsten Mannesalter stehenden Forschers. Auf dem traulichen Dahlemer Friedhof ward ihm die letzte Ruhestätte bereitet. Mit der liebenden Gattin und dem einzigen Sohne aber betrauern den so früh von uns Geschiedenen alle, die dem Verstorbenen zu Lebzeiten näher zu treten Gelegenheit hatten, was gleichbedeutend damit war, sein Freund zu werden.

## Verzeichnis der wissenschaftlichen Arbeiten Aderhold's.<sup>1)</sup>

1. Beitrag zur Kenntnis richtender Kräfte bei der Bewegung niederer Organismen. Jenaische Zeitschr. f. Naturwiss. 1888. No. 22 N. F. 15 (auch sep. als Dissertation).
2. Über das Wesen, den Wert und die Verwendung der Biologie im botanischen Unterrichte. Pädagogische Warte. 1891, No. 11.
3. Über den Einfluss der Kohlensäure auf das Wachstum der Weinhefe (*Saccharomyces ellipsoideus*). Mitteilungen über Weinbau und Kellerwirtschaft. 1892, Bd. 4, S. 118.
4. Über den Einfluss der Kohlensäure auf die normale Gärung störende Organismen mit Bemerkungen über die Konservierung des Weines. Ebenda. S. 132.
5. Studien über eine gegenwärtig in Mombach bei Mainz herrschende Krankheit der Aprikosenbäume und über die Erscheinungen der Blattranddürre. Landw. Jahrb. 1893, Bd. 22, S. 435.
6. Untersuchungen über reine Hefen. III. Die Morphologie der deutschen *Saccharomyces ellipsoideus*-Rassen. Landw. Jahrb. 1894, Bd. 23, S. 587.
7. Die Peritheciiform von *Fusicladium dendriticum* Wal. (*Venturia chlorospora f. mali*). Ber. d. Deutschen bot. Ges. 1894, Bd. 12, S. 338.
8. Generalregister der ersten 50 Jahrgänge der Botanischen Zeitung. Leipzig 1895.
9. Notizen über einige im vorigen Sommer beobachtete Pflanzenkrankheiten, Zeitschrift f. Pflanzenkrankheiten 1895, Bd. 5, S. 8, 86.
10. Literarische Berichtigung zu dem Aufsätze über die Peritheciiform von *Fusicladium dendriticum* Wallr. Ber. d. Deutsch. bot. Ges. 1895, Bd. 13, S. 54.
11. *Fusicladium betulae* spec. nov. auf den Blättern der Birke. Centralbl. f. Bakt. und Parasitenkunde. II. Abt. 1896, Bd. 2, S. 57.
12. *Cladosporium* und *Sporidesmium* auf Gurke und Kürbis. Zeitschr. f. Pflanzenkrankheiten 1896, Bd. 6, S. 72.
13. Die Fusicladien unserer Obstbäume. I. Teil, Landw. Jahrb. 1897, Bd. 25, S. 875.
14. Revision der Species *Venturia chlorospora*, *inaequalis* und *ditricha* autorum. Hedwigia 1897, Bd. 36, S. 67.
15. Über den Vermehrungspilz, sein Leben und seine Bekämpfung. Gartenflora 1897, S. 114.
16. Zur Moniliaepidemie der Kirschbäume. Ebenda S. 429.
17. Über die in den letzten Jahren in Schlesien besonders hervorgetretenen Schäden und Krankheiten unserer Obstbäume und ihre Beziehungen zum Wetter. Schles. Gesellsch. f. vaterländ. Kultur. Sektion f. Obst- und Gartenbau. Dezember 1897.
18. Über die Bakterien in ihrer Beziehung zur Gärtnerei. Ebenda. 1896. Gartenbauverein f. Hamburg, Altona und Umgegend 1898, 99.
19. Über einen FEHLING'sche Lösung reduzierenden Körper in Fruchtsäften. (Mit HEINZE). Chem. Ztg. 1898, Bd. 22, S. 632.
20. Notiz über die Verderber von Gemüsekonserven. Centralbl. f. Bakteriologie, II. Abt. 1899, Bd. 5, S. 17.

---

1) Vgl. auch das Verzeichnis bei APPEL, RUDOLF ADERHOLD. Ein Nachruf. Arbeiten aus der Kais. Biol. Anstalt f. Land- und Forstwirtschaft 1907, Bd. 5. Die überaus zahlreichen populären Aufsätze, die in den verschiedensten landwirtschaftlichen und gärtnerischen Organen erschienen, sind hier nicht aufgezählt, soweit sie nicht einen gewissen wissenschaftlichen Wert besitzen.

21. Über die Wirkungsweise der sog. Bordeauxbrühe. Ebenda. 1898. Bd. 5, S. 217
22. Arbeiten der botanischen Abteilung der Versuchsstation des Königl. Pomologisch. Instituts zu Proskau. I. Bericht. Ebenda 1898, Bd. 5, S. 511.
23. Untersuchungen über das Einsauern von Früchten und Gemüsen. I. Das Einsauern der Gurken. Landw. Jahrb. 1899, Bd. 27, S. 69.
24. Auf welche Weise können wir dem immer weiteren Umsichgreifen des *Fusicladiums* in unseren Apfelkulturen begegnen, und welche Sorten haben sich bisher dem Pilze gegenüber am widerstandsfähigsten gezeigt? Pomologische Monatshefte 1899. Heft 11/12.
25. Unserer Obstbäume Hausarzt. Eine Anleitung für den Obstzüchter zum Erkennen und zur Behandlung der Krankheiten unserer Obstbäume. Proskau (Selbstverlag) 1900.
26. *Mycosphaerella cerasella* nov. spec., die Perithezienform von *Cercospora cerasella* Sacc. und ihre Entwicklung. Berichte d. Deutsch. bot. Ges. 1900, Bd. 18, S. 246.
27. Arbeiten der botanischen Abteilung der Versuchsstation des Königl. Pomologischen Instituts zu Proskau. II. Bericht. Centralbl. f. Bakteriolog. u. Parasitenkunde. II. Abt. 1900, Bd. 6, S. 593.
28. Die *Fusicladien* unserer Obstbäume. II. Teil. Landw. Jahrb. 1900, Bd. 29, Seite 541.
29. Ein der Moniliakrankheit ähnlicher Krankheitsfall an einem Sauerkirschbaum. Zeitschr. f. Pflanzenkrankheit 1901, Bd. 11, S. 65.
30. Arbeiten der botanischen Abteilung der Versuchsstation am Königl. Pomologischen Institut zu Proskau. III. Bericht. Centralbl. f. Bakteriolog. u. Parasitenkunde. II. Abt. 1901, Bd. 7, S. 654.
31. Über die Sprüh- und Dürffleckenkrankheiten (sog. Schrotschusslöcher-Krankheiten) des Steinobstes. Landw. Jahrb. 1901, Bd. 30, S. 771.
32. Über *Clasterosporium carpophilum* (Lév.) Aderh. und Beziehungen desselben zum Gummifluss des Steinobstes. Arbeiten a. d. Biol. Abt. f. Land- u. Forstwirtschaft am Kaiserl. Ges.-Amte. 1902, Bd. 2, S. 515.
33. Ein Beitrag zur Frage der Empfänglichkeit der Apfelsorten für *Fusicladium dendriticum* (Wallr.) Fock. und deren Beziehungen zum Wetter. Ebenda. S. 560.
34. Über *Venturia crataegi* n. spec. Bericht d. Deutsch. bot. Ges. 1902, Bd. 20, S. 195.
35. Beitrag zur Pilzflora Proskau's. II.<sup>1)</sup> Schles. Ges. f. Vaterländische Kultur. Sitzungsber. d. zool.-bot. Sektion, 1902, S. 9.
36. Über das Kirschbaumsterben am Rhein, seine Ursachen und seine Behandlung. Arb. a. d. Biol. Abt. f. Land- und Forstwirtschaft am Kais. Ges.-Amte, 1903, Bd. 3, S. 309.
37. Weitere Einrichtungen auf dem Versuchsfelde d. Biol. Abt. Ebenda. S. 433.
38. Kann das *Fusicladium* von *Crataegus*- und von *Sorbus*arten auf den Apfelbaum übergehen? Ebenda. S. 436.
39. Über eine bisher nicht beobachtete Krankheit der Schwarzwurzeln. Ebenda. S. 439.
40. Impfversuche mit *Nectria ditissima* Tul. Vorl. Mitteilung. Centralbl. f. Bakt. und Parasitenkunde. II. Abt. 1903, Bd. 10, S. 763.
41. Der heutige Stand unserer Kenntnisse über die Wirkung und Verwertung der Bordeauxbrühe als Pflanzenschutzmittel. Jahresber. der Vereinigung der Vertreter d. angewandten Bot. I. 1903, Berlin 1904, S. 12.

---

1) I 1900, von JACKY herrührend.

42. Über *Clasterosporium carpophilum* (Lév.) Aderh. und Beziehungen desselben zum Gummifluss des Steinobstes. Naturwissenschaftl. Zeitschr. f. Land- u. Forstwirtsch. 1903, Bd. 1, S. 120.
  43. Über eine vermutlich zu *Monilia fructigena* Pers. gehörige *Sclerotinia*. Vorl. Mitteilung. Ber. d. Deutsch. bot. Ges. 1904, Bd. 22, S. 262.
  44. Erweiterung. Centralblatt für Bakteriologie und Parasitenkunde. II. Abt. 1904, Bd. 12, S. 639.
  45. Zur Kenntnis der Obstbaum-*Sclerotinien* (mit RUHLAND). Arb. a. d. biol. Abt. f. Land- u. Forstwirtsch. am K. Ges. Amte 1905, Bd. 4, S. 427.
  46. Einige neue Pilze. Ebenda. S. 461.
  47. Impfversuche mit *Thillaria basicola* Zopf. Ebenda. S. 463.
  48. Zur Biologie und zur Bekämpfung des Mutterkorns. Ebenda. 1905, Bd. 5, Seite 31.
  49. Zur Frage der Vernichtung der Pilze durch Eingraben. Ebenda. S. 35.
  50. Über den durch teilweise Zerstörung des Blattwerks der Pflanze zugefügten Schaden. Prakt. Blätter f. Pflanzenbau und Pflanzenschutz 1905, Bd. 3, Seite 13.
  51. Der amerikanische Meltau des Stachelbeerstrauches, eine für Deutschland neue Pflanzenkrankheit. Flugblatt No. 35 der Kais. Biol. Anst. für Land- und Forstwirtschaft.
  52. Die Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft. Deutsche landw. Presse 1905, No. 80.
  53. Über ein durch Bakterien hervorgerufenes Kirschensterben. Vorl. Mitteilung. (Mit RUHLAND) Centralbl. f. Bakteriologie und Parasitenkunde. II. Abt. 1905, Bd. 15, S. 376.
  54. Zur Frage der Wirkung des Kupfers auf die Pflanze. Ber. d. Deutschen bot. Ges. 1906, Bd. 24, S. 112.
  55. Die Beobachtung der Pflanzenkrankheiten. Fühling's landw. Zeitung, 1906, Bd. 55, S. 758.
  56. Die Kaiserliche Biologische Anstalt für Land- und Forstwirtschaft in Dahlem. Mitteilungen a. d. Kais. Biol. Anst. Heft 1. Berlin (Parey) 1906.
  57. Bericht über die Tätigkeit der Kais. Biolog. Anstalt für Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1905. I. Jahresbericht. Ebenda. Heft 2, 1906.
  58. Karbolinum als Baumschutzmittel. Deutsche Obstbau-Zeitung 1906, Heft 22.
  59. Der Bakterienbrand der Kirschbäume. (Mit RUHLAND.) Arb. a. d. Kais. Biol. Anst. f. Land- u. Forstwirtsch. 1907, Bd. 5, S. 293
  60. Versuche über den Einfluss häufigen Regens auf die Neigung zur Erkrankung von Kulturpflanzen. Ebenda. S. 354.
  61. Bericht über die Tätigkeit der Kais. Biol. Anstalt f. Land- und Forstwirtschaft im Jahre 1906. 2. Jahresbericht. Mitteilungen aus der Kais. Biol. Anst. Heft 4. Berlin 1907.
  62. Die Haltbarmachung von Gemüse und Tierfutter durch Einsäuern. LAFAR, Handbuch der techn. Mykologie. Bd. 2, S. 310 ff.
  63. Die Fusicladien (Venturien) unserer Obstbäume. Pflanzenpathologische Wandtafeln. Herausgegeben von Dr. C. Freiherr VON TUBEUF. No. 2 (eben erschienen).
-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Behrens Johannes

Artikel/Article: [Nachruf auf Rudolf Aderhold. 1047-1056](#)